

Madonna, 1899, Bildstock b. Karlsbad; Adam und Eva, Relief, 1901, Ehrenpult für Virchow; St. Hubertus, Bronzerelief, 1902, Kapelle, Jagddenkmal für P. Gf. Morzin, 1902, beides in der Walster b. Mariazell; Nixenkopf (Brunnen), 1905, Privatbesitz, München; Grabdenkmal Matsch, 1905, Döblinger Friedhof, Wien XIX.; Huldigungsadresse der Stadt Wien für K. Franz Joseph I.; Silberarbeit auf Seide, 1908, Kunsthist. Mus., Wien; Kunststuh, Entwurf und techn. Konstruktion 1911–14, Eröff. 1927, Wien I., Hoher Markt; Kriegerdenkmal, 1914, Bad Hall; etc.

L.: *Selbstbiographie, Manuskript, Familienbesitz; N. Fr. Pr. vom 9. und 29. 5., 21. 9. 1901, 12. 9. 1904, 13. und 30. 8., 12. 9. 1905, 9. und 11. 12. 1907, 13. 5. 1908, 12. 3., 26. 5. und 7. 6. 1910, 17. 4. 1912 und 12. 8. 1913; Völk. Beobachter vom 16. 9. 1941 und 8. 10. 1942; Rathaus-Korrespondenz vom 15. 9., Amtsbl. der Stadt Wien vom 23. 9. 1961; Kunstchronik 19, 1883, S. 40, NF 4, 1893, S. 528, 5, 1894, S. 30, 124, 6, 1895, S. 125, 260, 21, 1909/10, S. 77, 23, 1911/12, S. 404; Die Kunst für Alle 4, 1888/89, S. 37; Kunst und Kunsthandwerk 4, 1901, S. 317 f., 551 f.; Die Kunst 17, 1908, S. 265 ff.; Bénézit; Thieme-Becker; Vollmer; Eisenberg, 1893, Bd. I, Kosel; Wer ist's? 1905–35.*

(H. Schöny)

Matscheg Anton, Schauspieler. * Wien, 5. 6. 1858; † Wien, 26. 12. 1929. Sohn eines Maschinenfabrikanten; wirkte schon als Kind bei Aufführungen im Diletantenver. „Thalia“ und im Theater a. d. Wien mit. 18jährig debut. er am Kremser Stadttheater, spielte dann am Theater a. d. Wien und 1881–86 am Josefstädter Theater, wo er mit dem Parapluiemacher Knöpferl 1884 seinen größten Erfolg errang. Engagements am Carl-Theater in Wien (1887–89) und an verschiedenen dt. Bühnen folgten. Im Herbst 1901 ging M. für eine Spielzeit wieder nach Wien ans Carl-Theater und von hier über Bremen nach Amsterdam, wo er die Wr. Operette durchsetzte und am Rembrandt-Theater auch als Oberregisseur wirkte. Zuletzt trat er mit viel Erfolg wieder in Wien (Theater „Venedig in Wien“, Raimund- und Stadttheater, Theater a. d. Wien) auf. M. war ein hervorragender Komiker, dessen urwüchsiger, wiener. Humor und wirkungsvoller Gesangsvortrag in Operette, Posse, Lustspiel und Volksstück gleich gut gefielen.

Hauptrollen: Parapluiemacher Knöpferl (A. Langer, Das von Anno Neune); Menelaus (J. Offenbach, Die schöne Helena); Ollendorf (K. Milläcker, Der Bittelstudent); Wenzel (B. Zappert, Ein Böhmi in Amerika); etc.

L.: *N. Fr. Pr. und N. Wr. Tagbl. vom 29. 12. 1929; Neuer Theater Almanach, 1906; Dt. Bühnenj., 1931, S. 97; Eisenberg; Kosch, Theaterlex.; Eisenberg, 1891.* (E. Markt)

Matscheko Michael von, Fabrikant. * Wien, 27. 12. 1832; † Wien, 29. 1. 1897. Sohn eines Beamten im Min. des Äußeren,

Bruder der Schriftstellerin und Philanthropin Nina Hoffmann (s. d.); stud. Chemie am Wr. Polytechnikum. Beteiligte sich an der Revolution von 1848 in Wien und kämpfte dann als Lt. unter Bem (s. d.) auf seiten der Ungarn in Siebenbürgen. Nach dem Zusammenbruch flüchtete er in die Türkei und kehrte schwer krank nach Wien zurück. 1850 setzte er sein Chemiestud. fort und wurde mit Studienkollegen im Dezember 1851 unter dem Verdacht der Beteiligung an der Affäre seines Freundes, des Technikass. C. v. Bézár, verhaftet, nach neun Monaten mangels an Beweisen jedoch freigesprochen. Er begann seine Tätigkeit als Chemiker in einer dt. Kerzen- und Seifenfabrik, gründete 1855 in Krakau eine Millykerzenfabrik, die jedoch nicht prosperierte. 1866 kehrte er nach Wien zurück und leitete 20 Jahre die Wagenmannschen chem. Fabriken. Zu M.s. zahlreichen Patenten und Erfindungen gehörten u. a. die Herstellung einer Wagenschmiere aus Harzöl und Kalk auf kaltem Wege. 1867 gelang M. die erste Destillation von (inländ.) galiz. und rumän. Ropetroleum in Österr. und die erste Ceresin-Darstellung aus Ozokerit, bedeutend war auch die Erfindung von konzistenten Schmierölen aus Harzseifen bzw. Ceresin- und Mineralöl. Später übernahm er die ursprünglich für seinen Bruder Josef bestimmte Kunststeinfabrik Matscheko & Schredl und beteiligte sich an Kohlenwerken und Petroleumunternehmungen. In seiner Eigenschaft als Funktionär des niederösterr. Gewerbever. und Ing.- und Architektenver. erwarb er sich besondere Verdienste um die aufstrebende österr. Wirtschaft und das Ausstellungswesen. 1877–80 und 1887–93 war er Präs. des niederösterr. Gewerbever. und neben W. v. Exner (s. d.) einer der maßgeblichen Begründer des Technolog. Gewerbemus. (1879) in Wien sowie des gewerblichen Creditinst. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Ehrenmitgl. der Ersten Österr. Spar-Casse und des mähr. Gewerbever. 1879–91 Reichsratsabg. für den Bez. Wien-Wieden.

L.: *Wr. Ztg. vom 30. 1. 1897; M. Ritter v. M.: Ein Gedenkb. . . , 1897; S. Hahn, Reichsraths-Almanach für die Session . . . (1879/80, 1885/86), 1879, 1885; Knauer; W. Exner, Das k. k. Technol. Gewerbemus. in Wien 1879–1904, 1904; Die k. k. Techn. Hochschule in Wien 1815–1915, red. von J. Neuwirth, 1915, v. Reg.; E. Suess, Erinnerungen, 1916; A. Lechner, Geschichte der Techn. Hochschule in Wien (1815–1940), 1942; 110 Jahre Österr. Gewerbever. 1839–1949, S. 17, 21, 72, 74; Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien; Archiv der Stadt Wien.* (J. Bittner)